

schalten kann. Nur den Bildschirm abschalten, nicht den Computer!

### Booten

Nach dem Einschalten des Computers führt das System einen Selbsttest durch und lädt alle zum Betrieb notwendigen Daten (Betriebssystem und alle notwendigen Treiber).

Diesen Startvorgang nennt man **Booten** (engl. boots = Stiefel). Im deutschen Sprachgebrauch nennt man den Startvorgang auch „Hochfahren“ der Computeranlage.

Normalerweise bootet der Rechner von der Festplatte. Es soll beim Einschalten der Anlage keine Diskette im Laufwerk eingelegt sein, da sonst der Computer von Diskette bootet. Eine normale Datendiskette enthält aber keine Systemdateien.

Beim Bootvorgang können am Bildschirm Meldungen des Betriebssystems und der Treiber erscheinen: Diese Meldungen sind dann wichtig, wenn sich eine Fehlfunktion des Gerätes ergeben hat. Am Besten ist es, die entsprechende Meldung vom Bildschirm abzuschreiben, um dann bei einem Fachmann Rat zu holen.

Auch das Ausschalten der Computeranlage bedarf einiger Vorsicht. Prinzipiell ist jedes geladene Programm ordnungsgemäß zu verlassen, bis am Bildschirm entweder die Menüoberfläche oder der Bildschirmprompt des Betriebssystems (Laufwerksangabe mit Pfeilspitze) zu sehen ist. Auch WINDOWS ist ebenfalls immer vor dem Ausschalten zu beenden. Ein vorzeitiges Ausschalten des Rechners kann zu Datenverlust führen, ja es können dabei auch Programme beschädigt werden. Disketten sind schon vorher zu entnehmen.

Dasselbe kann natürlich bei einem plötzlichem Stromausfall passieren - dagegen ist man natürlich machtlos. Viele Pro-

gramme haben softwaremäßig Schutzmechanismen gegen Datenverlust eingebaut. Hardwaremäßige Vorbeugung ist auch möglich: Notstromversorgung.

### Betriebssystem

Das Betriebssystem enthält alle zum Betrieb des Rechners notwendige Dateien. Je nach eingebauten Geräten (z.B. CD-ROM, Soundkarte, Modem, ...) kann das Betriebssystem durch weitere Treiber, die zum Betrieb notwendig sind, erweitert werden. Das verwendete Betriebssystem ist vom Prozessor abhängig, insbesondere davon, wie viele Bits auf einmal verarbeitet werden können (8 Bit, 16 Bit, 32 Bit, 64 Bit, .... ?). PC-Betriebssysteme sind:

- CP/M (Control Program for Microcomputer) veraltetes 8-Bit Betriebssystem
- MS-DOS (Disk Operating System, MS: Microsoft): Betriebssystem des Original IBM-PC.
- WINDOWS Version bis 3.xx: Graphische Benutzeroberfläche, Erweiterung von DOS.
- WINDOWS 95 (WIN-Vers. 4.0): DOS wurde in Windows integriert. Dabei war man bemüht, dass jede Menge „alte“ Software ebenfalls unter WIN95 läuft: „aufwärtskompatibel“
- WINDOWS NT (NT: New Technology): „Neukonstruktion“ des Betriebssystems, ohne die „Mängel“ von DOS zu übernehmen.
- OS2 (Operating System 2): Ebenfalls ein Versuch, ein stabiles Betriebssystem zu schaffen.
- UNIX (viele Versionen: AIX, SINIX, HP-UX,...) Ursprünglich für Großrechenanlagen (1969), heute auch für den PC (zeichnet sich durch Hardwareunabhängigkeit aus); ist ein Mehrplatzsystem: mehrere Bildschirmarbeitsplätze (Terminals) sind möglich.
- NETZWERKBETRIEBSSYSTEME: Ermöglicht den Betrieb eines Rechner-Verbunds. NOVELL oder VINES Netware (Firmenbezeichnung): Ein Zentralrechner ist der „Server“
- Für Kleinnetze ist auch Windows für Workgroups oder WIN95 verwendbar.

# „Durchstarten mit WINDOWS 98 ... und los!“

ISBN: 3-9805045-3-0,  
Vogel Verlag, ATS 99,-

Thomas Morawetz

Man könnte meinen, wenn man nur den Titel liest, „Schon wieder so ein 08/15 Buch über WINDOWS 98“, jedoch „Durchstarten“ bzw. „...und los“ bezeichnen der wahren Wert des Buches.

Der Grundinhalt ist natürlich der gleiche wie bei anderen Einführungsbüchern, nämlich

Installation, Explorer, Konfiguration und Internet Integration, jedoch liegt der Unterschied in der beigegepackten CD, auf der einerseits nochmals die im Buch vorhandenen Tests vorhanden sind und außerdem zu jedem Kapitel ein ausführliches Einführungsvideo und meist noch zu Teilthemen weitere Videos vorhanden sind.

Das Buch eignet sich aufgrund dieser Features hervorragend zum Selbststudium, wobei jedoch geringe Anfangskenntnisse notwendig sind, um die CD bedienen zu können, andererseits auch als Grundlage für Lehrer und Auszubildende, um Computerneulingen die Materie näherbringen zu können.

Daneben gibt es LAN-Manager für OS/2 und UNIX wie z.B. LINUX, für das es eine weltweite kostenlose Lizenz gibt („Public-Domain-Software“).

## Weblinks zum Thema "Grundlagen der Informatik"

Gesellschaft für Informatik: Grundlagen der Informatik <a href="http://www.gi-ev.de/fachbereiche/fachbereich0.html">http://www.gi-ev.de/fachbereiche/fachbereich0.html</a>	TU Ilmenau: Fragensammlung <a href="http://www.theinf.tu-ilmenau.de/proinf/text/material.html">http://www.theinf.tu-ilmenau.de/proinf/text/material.html</a>
TU München: Übungsbeispiele in C <a href="http://www.ldv.ei.tum.de/lehre/gi/uebung/uebung.html">http://www.ldv.ei.tum.de/lehre/gi/uebung/uebung.html</a>	
HTW Dresden <a href="http://www.htw-dresden.de/~htw8024/GI01/gi01indx.htm">http://www.htw-dresden.de/~htw8024/GI01/gi01indx.htm</a> <a href="http://www.htw-dresden.de/~htw8024/GI01/gi01_000.htm">http://www.htw-dresden.de/~htw8024/GI01/gi01_000.htm</a>	FH Kaiserslautern: Foliensammlungen <a href="http://www.student-zw.fh-kl.de/~tronvls/lehre/aidm/gdi1/">http://www.student-zw.fh-kl.de/~tronvls/lehre/aidm/gdi1/</a> <a href="http://www.student-zw.fh-kl.de/~tronvls/lehre/aidm/gdi2/">http://www.student-zw.fh-kl.de/~tronvls/lehre/aidm/gdi2/</a>
Fachhochschule in Bocholt: Skriptum zum Download <a href="http://www-mb.bocholt.fh-ge.de/german/dlgin.htm">http://www-mb.bocholt.fh-ge.de/german/dlgin.htm</a>	
Uni Rostok: -WinWord-Dokumente zum Download <a href="http://www.teo.informatik.uni-rostock.de/~ajung/Lehre/TgiHan/index.html">http://www.teo.informatik.uni-rostock.de/~ajung/Lehre/TgiHan/index.html</a>	Fernfachhochschule Brig: Aufgaben und Beispiele <a href="http://iamexwww.unibe.ch/studenten/dobler/tbw.html">http://iamexwww.unibe.ch/studenten/dobler/tbw.html</a>